



CLAIRE BLACK

VERFÜHRERISCHER MAMBO

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21761

GRATIS

»ENTLADENE EKSTASE«

VON CLAIRE BLACK

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CBL103EPUBOLMA

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© IGORBORODIN @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-7507-8386-7

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

VERFÜHRERISCHER MAMBO

Obwohl er sich bereits völlig verausgabt hatte, drehte Mata, ein dunkelhäutiger, extrem gut aussehender Tanzlehrer mit eigener Tanzschule, seine Musikanlage noch einmal voll auf und tanzte mit seiner Partnerin Silvia den Mambo.

Jannek Mata war ausgebildeter Mambotänzer, hatte diesen vor Leben sprühenden Tanz auf Kuba kennen und lieben gelernt, und seitdem er wieder in Hamburg lebte, waren die Kurse in seiner Tanzschule ständig ausgebucht.

Seine Schülerinnen und Schüler wollten diesen Tanz, der so viel Erotik in sich barg, erlernen, wollten dieses Lebensgefühl spüren. Dabei war es gar nicht so schwer, die Grundschrirte zu verinnerlichen. Jannek hatte es so oft wiederholt, dass er es herunterbeten konnte: ein Fuß nach vorn gebracht, den anderen Fuß angehoben und wieder zurückgebracht. Jede Schrittabfolge beidseitig üben – mit dem rechten Fuß beginnend, dann die gleiche Abfolge mit links beginnend – Schrittabfolge üben und auf acht zählen. Das konnte er aus dem Effeff, doch Jannek konnte noch viel mehr. Er war der Mambotänzer schlechthin in Hamburg, das Feuer knisterte in ihm, er war ein echtes kubanisches Heißblut, und doch hatte es ihn wieder in seine Wahlheimat Hamburg getrieben. Hier hatte er seine Tanzschule. Jannek war erst siebenundzwanzig Jahre alt, er konnte noch viel erreichen in seinem Leben.

Die Rhythmik und die Impulsivität des Mambo waren den Lernenden natürlich bei dreißig Grad Außentemperatur und einem lauen Lüftchen eher vermittelbar als in diesem Schmuddelherbst in Hamburg, der gerade erst begann. Aber Mata konnte sich auch nicht beschweren, die Kurse waren fast alle ausgebucht – offenbar war es den Großstädtern egal, welches Wetter herrschte.

Jannek Mata war ein sehr charismatischer Mann, dessen dunkle Haut seine kubanische Herkunft verriet und gut zu ihm passte. Er war ein Typ, dessen Bizeps Frauen zum Schwärmen brachte, hatte Augen so blau wie der Ozean, seine Haare, die er etwas länger trug, waren schwarz wie die Nacht und sein Body scharf wie Paprika. Das war Jannek Mata, der vor zwei Jahren diese Tanzschule gekauft und zu neuem Leben erweckt hatte.

Er selbst tanzte für sein Leben gern, gemeinsam mit Silvia Vogt, die für all den Papierkram, das Telefon und alles, was Jannek nicht so gern tat, zuständig war. Die beiden hatten sich einen guten Ruf erworben. Mittlerweile war Jannek auch auf YouTube unterwegs, hatte sogar schon ein paar Angebote fürs Schautanzen auf Veranstaltungen verbuchen können und Silvia war immer dabei. Sie teilte die Liebe zum Tanz mit ihrem Boss.

»Mach Schluss für heute«, sagte Jannek später am Abend zu Silvia, die noch immer im Büro saß und über irgendwelchen Zahlen brütete. »War ein langer Tag heute und morgen fängt der neue Kurs an. Da musst du auch am Abend noch präsent sein.«

Jannek hatte sich an die Wand gelehnt, ein Glas Cola in der Hand haltend und schaute auf seine Mitarbeiterin. Ohne Silvia würde er niemals klarkommen, dachte er bei sich. Sie konnte sich wunderbar auf neue Menschen einstellen, hatte ein Händchen für Zahlen und war überdies seine beste Tanzpartnerin – er war so froh, dass er sie gefunden hatte.

Silvia erzählte, dass in dem Kurs, der morgen beginnen würde, überwiegend junge Paare waren, da konnten sie ein bisschen mehr Gas geben, eine Einzelperson hätte sich auch angemeldet, eine Svenja Soundso, Nachname wusste Silvia nicht mehr.

Jannek nickte und sagte: »Ja, das ist ganz gut so – da drücken wir mal auf die Tube, junge Leute bringen Pfeffer in die Tanzschule. Hauptsache, die ziehen alle mit.«

»Das denke ich doch«, meinte Silvia und lachte. »Okay, ich verschwinde dann mal.«

Sie küsste ihn auf die Wange, nahm ihren Mantel und schloss die Türe hinter sich. Jannek schaute noch einmal die Liste der Neuen durch, und da entdeckte er den Namen der Frau, die allein kam.

Svenja Mund hieß die Kleine und war gerade mal einundzwanzig Jahre alt. War nicht so ganz ungewöhnlich, allein zum Tanzkurs zu gehen, aber Jannek witterte dahinter immer ein bisschen Aufregung zu Hause. Er lebte für den Mambo, und da er eine sehr erotische Ausstrahlung besaß, war er regelrecht Freiwild für die Damenwelt.

Doch Jannek hatte eine eiserne Regel – niemals, wirklich niemals hatte er sich bis jetzt mit einer Tanzschülerin eingelassen. Zu viel hatte er darüber hören müssen, dass es manch einen die Existenz gekostet hatte, und so hatte er immer wieder aufs Neue widerstanden.

Jannek löschte die Lichter des Tanzstudios und ging hinauf in seine kleine Zweizimmerwohnung, die oberhalb der Tanzschule lag. Es waren keine sechzig Quadratmeter, doch die reichten ihm, und der grandiose Blick über den Hamburger Hafen mit seinen riesigen Containerterminals ließ ihn jedes Mal schwärmen. Kam dann mal wieder ein Containerschiff herein, welches unter kubanischer Flagge lief, wurde ihm schwer ums Herz.

Oftmals saß er die halbe Nacht am Fenster, schaute als stiller Beobachter beim Be- und Entladen der Schiffe zu und war immer wieder fasziniert, wie routiniert all das hier ablief. Und so schlief er so manche Nacht in seinem Sessel ein, in welchem er dann früh am Morgen aufwachte.

Als er zu Abend gegessen hatte, zog er sich seine Sportkleidung an und machte sich um zweiundzwanzig Uhr noch auf in das Fitnessstudio, welches bis nachts um eins geöffnet hatte. Dort pflegte er sein Sixpack, stemmte Gewichte, arbeitete mit Hanteln. Er wusste, sein Body war sein Kapital, und so powerte er sich noch einmal richtig aus und fuhr zum Schluss noch zehn Kilometer mit dem Fahrrad. Dann duschte er sich und hatte noch immer genug Adrenalin im Körper, dass er mit fünf Stunden Schlaf auskam. Er sagte immer, schlafen könne er, wenn er mal in der Geraden liegen würde – ansonsten würde Schlaf völlig überbewertet.

Der nächste Tag brachte Regen. Jannek störte es an diesem Morgen wenig, er absolvierte bei jedem Wetter sein Lauftraining. Einmal um die Binnenalster herum und so gegen Mittag tauchte er in seinem Tanzstudio auf, wo er neue Programme entwarf, neue Arrangements einstudierte, die er mit den Schülerinnen und Schülern tanzen konnte, und natürlich war auch immer mal eine Einzelstunde dabei, die er einplanen musste. Langweilig wurde es Jannek nie.

Um neunzehn Uhr begann der neue Kurs – und da war er streng, da bat er um Pünktlichkeit, sodass alle Tanzwütigen so gegen einundzwanzig Uhr die Tanzschule wieder verlassen und er abschließen konnte.

Sie waren alle gekommen, was auch nicht immer selbstverständlich war. Acht Paare und Svenja Mund, die sich sofort in die hinterste Ecke schob und an ihren Fingernägeln spielte.

Nun, das würde ihr nicht viel nützen, denn Jannek hatte

bereits ein Auge auf sie geworfen und würde sie heute als Tanzpartnerin wählen, er würde schon merken, wo dieser Frau der Schuh drückte. Er wünschte sich Sex-Appeal von ihr, Lebensfreude und Erotik pur – dann war sie reif für den Mambo, doch all das schien für Svenja ein Problem zu sein, denn sie schaute relativ hilflos auf die Tanzfläche.

Und trotzdem winkte Jannek Svenja zu sich, und nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es dann auch gleich mit der ersten Schrittfolge los. Svenja schwitzte bereits, ehe sie überhaupt einen Schritt getan hatte.

Jannek grinste. »Du hast Angst. Du möchtest den Mambo lernen, aber du siehst so traurig aus – hey, dieser Tanz ist heiß wie das Feuer Kubas, er ist scharf wie Paprika und der Funke müsste doch ganz allmählich bei dir überspringen. Was also ist los?«

Svenja errötete. Die Röte kam allerdings nicht von den heißen Rhythmen, denn Jannek schonte sie keinesfalls. Er absolvierte Trockenübungen mit ihr, dann startete er die Musik neu – doch Svenja hatte nicht richtig zugehört, sie verhagelte das ganze Arrangement und Jannek wurde etwas ungehalten.

»Hör zu, Mädchen. Ich habe hier viel zu tun. Wenn du den Mambo nicht lernen willst, dann geh bitte. Ich habe keine Lust, für dich hier den Seelentröster zu spielen, okay?« Er ging mit ihr in eine Ecke und fragte: »Also, was ist los? Welche Laus ist dir über die Leber gelaufen? Da war einen kurzen Moment ein Strahlen in deinem Gesicht, und ich dachte, hey, super, doch dann hast du sofort wieder dichtgemacht. Also, wo brennt die Hütte?«

Svenja hob den Kopf und sagte: »Ja, es stimmt, ich bin nicht freiwillig hier. Mein Freund hat mich geschickt und – äh, wir sind große *Dirty-Dancing*-Fans und *Time of my Life* soll unser Hochzeitstanz werden, und da Jo so überhaupt keine Lust auf Tanzen hat, hat er mich geschickt. Ich werde ihn führen, er tanzt sowieso nur den Brauttanz.«